

# IIIekz UntWStütZUHQ der Gew. Qewerkšckaj Cukidund Torsi!



Unsere Land- und Forstarbeiter haben in den letzten Monaten Dezember und Januar ihre Betriebsgewerkschaft und ihre Ortsleitungen gewählt und führten die Kreisdelegiertenkonferenzen ihrer Gewerkschaft durch, in denen die neuen Kreisvorstände gewählt wurden/butth die Diskussion zu diesen Wahlen hat sich das ideologische Niveau unserer Land- und Forstarbeiter weiter gehoben. Diese Versammlungen und Konferenzen gaben der Gewerkschaft Land und Forst die Möglichkeit, ideologische Unklarheiten, die oft noch bei unseren Land- und Forstarbeitern bestehen, zu beseitigen.

Dazu war es jedoch notwendig, daß die Genossen in der Gewerkschaft Land und Forst von den Kreisleitungen der Partei und den ländlichen Parteiorganisationen gut angeleitet wurden. Diese wichtige Aufgabe ist aber vielfach unterschätzt und vernachlässigt worden. Die ländlichen Parteileitungen befaßten sich nicht genügend mit der Vorbereitung und Durchführung der Wahlen und benutzten sie viel zu wenig zur Agitation unter den Landarbeitern.

Wie hemmend sich aber ideologische Schwächen, die auf mangelhafte Aufklärung beruhen, auf die Produktion auswirken, zeigt die Arbeit im volkseigenen Gut Querfurt. Das Gut hat zwar in der Produktion eine Reihe Erfolge erzielt, aber diese könnten bedeutend größer sein, wenn die ideologische Entwicklung der Belegschaft nicht zurückgeblieben wäre. So wurde von einigen Landarbeitern die falsche Ansicht vertreten, daß sich der Lebensstandard der Landarbeiter nur hebt, wenn jeder Landarbeiter zusätzlich zu seinem Gartenland einen Morgen Kartoffelland erhält. Es wurde von der Partei und der Gewerkschaft versäumt, eine gründliche Aufklärung über Bedeutung und Aufgaben der Feldbaubrigaden durchzuführen. Die BGL lehnte sogar die Arbeit der Feldbaubrigaden ab. Die sowjetischen Arbeitsmethoden wurden nicht popularisiert.

Wenn die Funktionäre der Gewerkschaft Land und Forst, und vor allem unsere Genossen, den Landarbeitern erklärt hätten, wie sie durch richtige Brigadenarbeit die Erträge des Gutes erhöhen können und daß sie bei Übererfüllung des Plans einen großen Prozentsatz des Gewinns erhalten, dann wäre die negative Einstellung zu den Feldbaubrigaden beseitigt worden, und die Landarbeiter würden erkennen, daß sich ihr Lebensstandard nur durch erhöhte Leistung verbessert. Erhöhte Leistung darf aber nicht mit veralteten Methoden erzielt werden, indem, wie im VEG Querfurt, bei der Rübenerte die ganze Familie der Landarbeiter auf dem Feld arbeitet. Warum hat die BGL zugelassen, daß das Gesetz zum Schutze des Kindes verletzt wurde? Unsere Kinder gehören nicht auf das Rübenfeld, sondern haben die Aufgabe, in der Schule zu lernen, um sich das Wissen für ihre spätere Arbeit anzueignen. Die Freizeit dient aber zu ihrer Erholung.

Wie wenig sich die Kreisleitung um dieses Gut gekümmert hat, ist daraus zu ersehen, daß die Betriebsgruppe der demokratischen Bauernpartei zahlenmäßig stärker ist, als die Betriebsparteiorganisation unserer Partei. Die Demokratische Bauernpartei hat in unserem Staate große Aufgaben zu lösen, aber sie ist in erster Linie eine

Uj Harter der ivelllllzel laMn. Dieses Organisationsverhältnis ist ein Zeichen dafür, daß in der Arbeit unserer Parteiorganisation auf dem Gut sowie auch in der Kreisleitung Fehler und Schwächen vorhanden sind und die Agitationsarbeit verbessert werden muß.

Das Beispiel des VEG Querfurt zeigt, daß die Gewerkschaftsleitung des Gutes durch den Orts- und Kreisvorstand der Gewerkschaft Land und Forst bisher ungenügend unterstützt wurde. Es ist aber auch notwendig, daß die Kreisleitung der Partei in Querfurt den Genossen im Kreisvorstand der Gewerkschaft Land und Forst und den ländlichen Grundorganisationen eine bessere Hilfe gibt. An diesem Beispiel ist zu erkennen, daß die Wahlen der Gewerkschaft Land und Forst zum größten Teil nur organisatorisch durchgeführt wurden und über wichtige politische Fragen nicht diskutiert worden ist. Es trifft ganz besonders für die Arbeit dieser Gewerkschaft zu, daß alle Genossen den Beschluß des Politbüros studieren müssen, der sich mit dem Thema: „Förderung der Arbeit der Gewerkschaft durch die Leitungen und Mitglieder der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands“, abgedruckt als Beilage im „Neuen Weg“ Nr. 22/1951, befaßt. Dieser Beschluß hat vor allem in der Vorbereitung für die II. Parteikonferenz große Bedeutung. In den Rechenschaftsberichten der ländlichen Parteiorganisationen muß zum Ausdruck kommen, wie sie die Gewerkschaft Land und Forst angeleitet und unterstützt haben.

Die neugewählten Ortsvorstände benötigen eine besonders gute Anleitung durch den Kreisvorstand der Gewerkschaft Land und Forst. Die Genossen in den Ortsvorständen müssen engstens mit den Stützpunkten unserer Partei zusammenarbeiten. Aber auch die Kreisleitungen der Partei müssen sich mehr mit den Genossen Sekretären der Ortsvorstände der Gewerkschaft Land und Forst beschäftigen, sie besser anleiten und unterstützen und ihre Arbeiten kontrollieren.

Die Kreisleitung der Partei in Querfurt sollte schnellstens die Lehren aus den Wahlen in der Gewerkschaft Land und Forst ziehen und sofort Besprechungen mit den Genossen im Ortsvorstand und mit der Parteiorganisation im VEG Querfurt durchführen, um ihnen die Linie ihrer Arbeit aufzuzeigen.

Die Kreisleitung muß aber auch ihren eigenen Arbeitsstil weiter verbessern. Solange z. B. die Abteilung Staatliche Verwaltung und Wirtschaft in dieser Kreisleitung ohne Plan gearbeitet hat und sich nur auf den Arbeitsplan des Sekretariats stützte, konnte von einer richtigen Anleitung der ländlichen Parteiorganisation keine Rede sein. Jetzt arbeiten die Genossen nach einem Plan und bemühen sich um einen Arbeitsstil, der ihnen hilft, ihre Aufgaben besser zu erfüllen.

Willi M o k r o s s